

# Weiter warten auf Bundesstraßen-Bau



Ein Beispiel, wo es mit dem Bundesstraßen-Ausbau in der Region hakt: Die B 523 – hier kommt sie vom unteren Bildrand her in den Blick – endet nördlich von Villingen und biegt nach links ins Gewerbegebiet Auf Herdenen ab. Städte, Gemeinden und viele Firmen im westlichen Landkreis fordern, dass die B 523 geradeaus weitergebaut wird Richtung Westen, um bei Mönchweiler mit der B 33 verbunden zu werden. So soll der Westlandkreis direkt an die Autobahn A81 angebunden werden, ohne dass der Verkehr zuvor den Umweg durch Villingen nehmen MUSS. BILD: HANS-JÜRGEN GÖTZ

- Land gibt Prioritäten für Bauprojekte bekannt
- B 523-Lückenschluss wird noch Jahre brauchen
- Gute Aussichten für Vorhaben im Bereich Blumberg

VON JÜRGEN DREHER

**Schwarzwald-Baar** – Blumberg-Randen kann wohl zügig mit Fortschritten bei der lang ersehnten Ortsumfahrung rechnen – dagegen wird die Umsetzung der B 27-Ortsumfahrung Blumberg-Zollhaus ein paar Jahre in der Warteschleife hängen und noch länger der Lückenschluss der B 523, also die Villingener Nordumfahrung. So lautet kurz zusammengefasst für den Schwarzwald-Baar-Kreis das Resultat der Straßenbaukonferenz des Landesverkehrsministeriums am Dienstagabend.

➤ **B 523 Villingener Nordumfahrung:** Der westliche Schwarzwald-Baar-Kreis muss sich weiter gedulden mit der

schon lange geforderten besseren Anbindung an die Autobahn A 81. Der Lückenschluss zwischen dem heutigen B 523-Ende beim Villingen-Schwenninger Gewerbegebiet Auf Herdenen und der B33 bei Mönchweiler wird noch mehrere Jahre auf sich warten lassen. Wie lange genau, ist noch offen.

Der Grund: Das Landesverkehrsministerium hat das mit 24,9 Millionen Euro kalkulierte B 523-Projekt nur in die zweite Stufe seines Umsetzungskonzeptes für den Bundesverkehrswegeplan im Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg eingestuft. In dieser Gruppe wird lediglich angestrebt, dass die Planungsarbeiten bis spätestens 2025 beginnen sollen. Wie lange diese Planungsarbeiten danach dauern werden, wann die Arbeiten ausgeschrieben werden, wann der Baustart sein wird – das alles ist ungewiss.

Obendrein landete das B 523-Projekt auf dem letzten Platz von neun Vorhaben in seiner Gruppe und kommt damit voraussichtlich auch zuletzt an die Reihe, wenn es an die Umsetzung der zweiten Stufe des Konzeptes geht. Das ist das

Ergebnis einer umfassenden Kosten-Nutzen-Bewertung jedes Vorhabens, bei der der Lückenschluss die geringste Punktezahl aller Projekte seiner Gruppe erhalten hat.

➤ **B 27 Ortsumfahrung Zollhaus:** Diesem Projekt geht es ganz ähnlich wie dem B 523-Lückenschluss: Es befindet sich erst in der zweiten Umsetzungsstufe des Regierungspräsidiums Freiburg, in der nur ein Planungsbeginn bis 2025 angestrebt wird. Auch hier ist danach offen, wie lange es bis zum tatsächlichen Baustart vor Ort dauern wird.

Im Unterschied zum B 523-Lückenschluss ist der Nutzen der Ortsumfahrung Zollhaus aus Sicht des Landesverkehrsministeriums allerdings deutlich besser bewertet. Das hat zur Folge, dass es auf Rang vier von neun Projekten gelandet ist. Eine etwas zügigere Umsetzung könnte auch dadurch erleichtert werden, dass es mit kalkulierten Kosten von 9,8 Millionen Euro mit Abstand das günstigste Projekt ist.

➤ **B 27 Ortsumfahrung Randen:** Für dieses Projekt sieht es richtig gut aus für eine baldige Umsetzung. Das Vorha-

ben wurde in die erste Umsetzungsstufe eingruppiert – und zwar auf den ersten Platz unter fünf bislang noch nicht begonnenen Projekten. Es befindet sich zudem bereits in Vorplanung und ist in seiner Gruppe das kostengünstigste Vorhaben mit 9,5 Millionen Euro.

➤ **Weitere Projekte in der Region:** Bereits in der Umsetzung sind die Ausbauten der B 27 zwischen Donaueschingen und Hüfingen sowie die Ortsumfahrung Behla. Mit einer zügigen Umsetzung darf auch für die Ortsumfahrung Immendingen gerechnet werden: Das 19,8-Millionen-Euro-Projekt im Zuge der B 311 ist in der ersten Umsetzungsstufe gelandet (ist also schon in Vorplanung), wenn auch auf dem letzten Platz.

Dagegen muss die Ortsumfahrung Schramberg inklusive Tunnel mit sehr hohen Kosten von 116,9 Millionen Euro wegen ihres vorletzten Platzes in der zweiten Umsetzungsstufe (nur der B 523-Lückenschluss kommt noch dahinter) wohl noch einige Jahre länger warten.

**Kommentar „Modell Eisenbahn“**

## Reaktionen aus der Region zwischen Zustimmung und großer Enttäuschung

**Karl Rombach**, CDU-Landtagsabgeordneter: „Ich bin überrascht und auch enttäuscht, wie schlecht die B 523 bewertet wird. Ich habe einen großen Nachfragebedarf bei Minister Hermann.“ Die Entscheidung sei allein im Ministerium getroffen worden, so Rombach, der Vorsitzender des Verkehrsausschusses ist. Unerklärlich sei vor allem, was sich an den Bewertungskriterien seit 2015 derart verändert haben sollte, als das Ministerium das Projekt noch auf Platz eins in Südbaden und Platz vier landesweit setzte. Es sei eine technische und finanziell relativ überschaubare Maßnahme, eventuell gebe es noch Spielraum für eine schnellere Umsetzung.

**Martina Braun**, bündnisgrüne Landtagsabgeordnete: „Der Lückenschluss an der B 523 ist in Stufe II der Umsetzungskonzeption des Verkehrsministeriums, damit ist ein Planungsbeginn

vor 2025 vorgesehen. Das ist eine positive Botschaft für die Region. Der Fahrplan und die ehrliche Perspektive zur Umsetzung des Bedarfsplans wurden anhand objektiv nachvollziehbarer transparenter Kriterien erstellt, die vom Verkehrsministerium zusammen mit Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammern und den kommunalen Spitzenverbänden erarbeitet wurden.“

**Sven Hinterseh**, Landrat: „Ich freue mich für Randen und Zollhaus, diese Projekte sind gut gewichtet. Völlig inakzeptabel ist für mich aber die Bewertung des Lückenschlusses B 523. Das Land hat das Projekt als besonders wirtschaftlich umzusetzende Maßnahme vor wenigen Jahren selbst auf Platz eins in

Südbaden gesetzt.“ Als der neue Bundesverkehrswegeplan fertig war, habe das Land plötzlich gesagt, man müsse die Prioritäten neu setzen, „aber die neue Reihung überzeugt mich nicht.“ Wäre es aus seiner Sicht eine Chance, den Lückenschluss zu beschleunigen, wenn der Landkreis beziehungsweise die betroffenen Kommunen mit eigenem Geld die Planungen unterstützen? „Das ist eine Frage, mit der wir uns sicher in den Gremien befassen müssen.“

**Thomas Albiez**, IHK-Hauptgeschäftsführer: „Für uns als eine der industriestärksten und innovativsten Wirtschaftsregionen Deutschlands ist grundsätzlich positiv, dass bei den meisten Projekten aus der Region zumindest vor 2025 mit den Planungen begonnen wird. Hier hat sich die Geschlossenheit und außerordentlich gute Zusammenarbeit aller regionalen

Akteure und unserer Abgeordneten auf Landes- und Bundesebene bezahlt gemacht. Jetzt wird es darum gehen, zusammen mit dem Regierungspräsidium Ende April die weiteren Details zu klären, da im Einzelfall mit Sicherheit noch Gesprächsbedarf besteht.“

**Thorsten Frei**, CDU-Bundestagsabgeordneter: „Sehr zufrieden bin ich mit Blick auf die Ortsumfahrungen Randen und Zollhaus.“ Dagegen sei es indiskutabel, dass das Verkehrsministerium den bislang sehr hoch gewichteten Lückenschluss der B 523 nun „weit hinten“ eingereiht habe. „Wie kann das Land in wenigen Jahren zu so völlig unterschiedlichen Ergebnissen kommen?“. Die erneute Prioritätensetzung ist in seinen Augen eine Verschwendung der Ressourcen der Straßenbaubehörden, die „längst am planen, planen, planen“ der Projektumsetzungen sein müssten. (jdr)



Karl Rombach. BILD: CDU



Martina Braun. BILD: GRÜNE



Sven Hinterseh. BILD: LANDRATSAMT



Thomas Albiez. BILD: IHK



Thorsten Frei. BILD: M. ULMER